

Wird...  
Die die...  
Defecten...

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Preis...  
Anzeigen...  
Abonnements...

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Leipzig & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 193. Achtehnter Jahrgang. Mittwoch: Dr. Emil Bierey. Für das Heuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Sonnabend, 12. Juli 1873.

### Politisches.

Den heutigen Ueberblick eröffnen wir mit Genugthuung durch eine kurze Dreizeilennotiz, die wir aus einem unscheinbaren Winkel der rheinischen Zeitungen herausgraben. König Wilhelm von Preußen hat das Gesetz der beiden adeligen Spitzendiebinnen aus Wiesbaden um Begnadigung, beziehungsweise Umwandlung ihrer Strafe abfällig beschieden. Die Wetherschaft dieser Vadenbinnen hatte alle Regier gezozen, um den König zu bestimmen, bei diesen „Damen von“ Gnade für Recht ergehen zu lassen; an dem Gerechtigkeitsfium König Wilhelms sind diese Versuche gescheitert. Mit etwas weniger Besriedigung bliden wir auf das Schicksal, das dem Ehrenmann Wagener bereit worden ist. Jetzt erst ist vollständig klar geworden, daß dieses Herze von einem Beamten auf seinen Antrag vom 1. October ab pensionirt, also nicht entlassen worden ist. Es ist, als hätte das anrüchliche Eisenbahn-Compagniegeschäft Wagener, Ober und Schuster nie existirt. Gebulbig erträgt der fromme Wagener alle Anklagen, er begehrt und verzehet in Frieden seine Staatspensionen. Daß der Kaiserliche Berg schwerer Beschuldigungen dieses niedliche Mäuslein gebären würde — es ist wahr, daß das beschämend ist und es ist beschämend, daß das wahr ist.

Die Destrreicher sind und bleiben, was sie waren: die gemüthlichen Gemaischensolaten. Der Commandant des Donau-Monitors „Veitsha“, der zum Erschauen der Baiern mit 2 Kanonen in Passau gelandet war, hatte den Befehl erhalten, mit seinem Schiffe „soweit als möglich stromaufwärts zu fahren.“ Gemahnt, die Befehle wörtlich aufzufassen, machte er sich guten Muths an die Lösung seiner Aufgabe und wäre gewiß bei gutem Wasserstande bis an die Donauquellen im Schwarzwalde hinaufgedampft, wenn ihm nicht die blauweißen Grenzpfähle in Passau gesperrt worden wären. Der intelligente Offizier hatte mit seinem Altemzuge daran gedacht, daß es etwas wie ein Staatsrecht giebt. Was nun mit den interessanten Vergnügungsreisen geschieht, ist, heißt sich noch ganz im Dunkel. Ewig kann es doch nicht so fortgehen, daß die Staupen-keimoffiziere, wenn sie an Dal der Veitsha kommen, von den österreichischen Kameraden mit Vöslauer, Gumpoltskirchner und Kuster Ausbruch, die schwarzgelben Marine-Offiziere aber, wenn sie ans Land geben, in der Stadt des Religionsfriedens mit Löwenbrau und Jagdhalber von den bairischen Kameraden bewirthet werden. Vor der Hand liegt die „Veitsha“ jedoch noch unter bairischer Bewachung, während die Cabinette von Wien und München zierliche Noten wechseln.

Seitdem Herr von Belcastel Frankreich dem heiligen Herzen Jesu geweiht hat, mehren sich die Wunder. So meldet der „Univers“ aus Lourdes, daß das 33-jährige Mädchen Caroline Esferteau aus Niort, welches seit 10 Jahren an den Beinen vollkommen gelähmt und so mißgewachsen war, daß die in sich gekrümmten Schenkel in das eigene Fleisch wieder eingedrungen waren, am 2. Juli, als es bereits zum dritten Male die heilige Grotte zu Lourdes besucht hatte, plötzlich unter dem Rufe: „Ich bin geheilt!“ mit gradgestreckten Gliedern aufgesprungen sei. In der That sei sie vollkommen geheilt gewesen und ihre Schenkel hätten nicht einmal eine Spur der Wunden getragen, mit denen sie zuvor bedeckt gewesen seien. Da sich eben fünftausend Pilger in dem Wallfahrtsorte befanden, sagt der Gewährsmann des „Univers“ fort, so erregte der Vorfall natürlich großes Aufsehen und Alles drängte sich zu der so wunderbar Geschehenen. Vergebens rief diese: „Nicht zu mir müßt Ihr kommen, sondern zu der unbefleckten Jungfrau, die mich geheilt hat!“ Die Menge schwoh immer stärker an und ohne die Daymschenkunft zweier Hauptleute vom 5. Dragonerregiment, die von Abbeville nach Lourdes gewallfahrtet waren, hätte die arme Gerettete in erste Gefahr kommen können. Einem ihrer Beschüzer schrieb sie mit einer Hand, die seit vielen Jahren keine Feder mehr führen konnte, die Worte ins Notizbuch: „Caroline Esferteau, 33 Jahre alt, aus Niort, seit 10 Jahren pfehhalt.“

Die Nationalversammlung in Versailles hat 3 Tage Ferien gemacht, um sich dem Schah von Persien widmen zu können. Einigen Staus wird bei den Franzosen die Meldung aufrühren, daß das Fort Motte bei Belfort eingeschürt ist, da die sich zum Auszuge rüstenden Deutschen die von ihnen an dem Fort angebrachten Stützen weggenommen hatten.

Den föderalistischen Republikanern Spaniens, die bisher Alles Mögliche gethan haben, ihr Vaterland in die grülichste Verwirrung zu stürzen, wird jetzt vor ihrem Werke selbst bange. Castelar bringt in die Regierung, um sie zu energischen Maßregeln aufzustacheln und beschwört die Socialdemokraten, wieder in die Cortes einzutreten, die sie mit der Drohung verlassen hatten, die Waffen zu ergreifen und auf die Barricaden zu steigen. Vor der Hand ist Madrid noch ruhig; der Bau von Barricaden wurde abbestellt, seitdem die Revolutionnaire erkannt hatten, daß die Regierung Ernst machen wolle. Ein Edikt ist veröffentlicht, das allen Madrilänen befiehlt, beim ersten Alarmzeichen nach Hause zu eilen, wenn sie nicht als Störer der öffentlichen Ruhe verhaftet werden wollen. Die Einwohner versorgen sich auch bereits in stündlicher Erwartung des Ausbruchs einer Straßeneuente mit Lebensmitteln.

Das englische Unterhaus hat einen Antrag angenommen, der es hirt: es hat die Regierung aufgefordert, mit fremden Mächten Verhandlungen einzuleiten behufs Verbesserung der internationalen Geseze und Einführung eines permanenten Völkerschiedsgerichts zur Vermeidung der Kriege. Daß gerade England es ist, das diesem edelmüthigen Gedanken Ausdruck verleiht, ist doppelt anerkenntnismwerth, wenn man das gleiche Schiedsgericht in der Alabamafrage so zu Unrecht als einen ungeschickten Entschluß angesehen hat. Troppdem war das englische Unterhaus von der Berechtigung des Gedankens tief erfüllt, einen Satz der Völkermoral an Stelle der rohen Gewalt zu stellen. Zugesehen, daß die Ausführung des Gedankens seine großen Schwierigkeiten hat, daß ein Völkerschiedsgericht unter Umständen durch die Leidenschaften der Fürsten und blinden Triebe der Völker praktisch unwirksam gemacht wird, daß trotz der Existenz eines Schiedsgerichts blutige Kriege entbrennen — so ist damit doch der Pfad zu einer hoffnungsvollen, milderen Zukunft gebahnt. Immanuel Jacob stant, der alte Weise von Königsberg war es, der diesen Gedanken vor 80 Jahren aussprach. Er erklärte den Völkfrieden für eine Aufgabe der „praktischen Vernunft“ und somit für einen Gegenstand der Pflicht. Was damals die Träumerei eines einsamen Denkers war, heute ist es bereits Gemeingut der ersten Volksvertretung der Erde geworden; wie lange wird es nun dauern, bis Kruppische Kanonen und Panzerplatten aus der Culturgeschichte der Menschheit verschwunden sein werden?

am gemacht wird, daß trotz der Existenz eines Schiedsgerichts blutige Kriege entbrennen — so ist damit doch der Pfad zu einer hoffnungsvollen, milderen Zukunft gebahnt. Immanuel Jacob stant, der alte Weise von Königsberg war es, der diesen Gedanken vor 80 Jahren aussprach. Er erklärte den Völkfrieden für eine Aufgabe der „praktischen Vernunft“ und somit für einen Gegenstand der Pflicht. Was damals die Träumerei eines einsamen Denkers war, heute ist es bereits Gemeingut der ersten Volksvertretung der Erde geworden; wie lange wird es nun dauern, bis Kruppische Kanonen und Panzerplatten aus der Culturgeschichte der Menschheit verschwunden sein werden?

### Vocales und Sächsisches.

Der Wirtschafts-Inspector Giesmann an der Landesanstalt Waldheim hat das Ehrenkreuz des Albrechtsordens erhalten.

Wie wir neulich mittheilten, hat die Oberpostdirection in der Person des Herrn Postdirector Wermann einen Delegirten nach Wien zur Weltausstellung entsenden wollen. Genannter Herr hat gestern seine Reise angetreten und sich zuerst nach Prag begeben, um dort einige dienstliche Geschäfte abzumachen.

Wir haben in der gestrigen Nummer unsers Blattes die erste Notiz über das Getreide der Dresdner Handelsbank auf das wichtige Maß zurückgeführt; heute liegt uns ein Schreiben vor, in welchem man uns erzählt, daß der Fall durchaus nicht vereinzelt dasteht; der Briefsteller legt den Bahndirectionen einen Theil der Schuld bei, indem dieselben den Getreidehändlern erlauben, die Säcke drei, ja vier Wochen lang im Freien auf dem Bahnhofe lagern zu lassen. Es ist in dem Briefe ein einer Privatgesellschaft gehörenden Bahnhof genannt, wo sehr oft fingerlang das Getreide aus den Säcken herauswachse, wo sich unter dem Sack eine grüne Masse entwicke, welche durchaus der Gesundheit schädlich sei. Jedenfalls ist es gut gethan, die öffentliche Aufmerksamkeit einmal auf diesen Punkt gelenkt zu haben.

Auf den Kornfeldern am Fuße des Waldschloßchens hat vorgestern bereits der Roggenschnitt begonnen. Man sieht die vollen Getreidegarben schon gepuppt. Daß schon am 9. Juli der Wind über die Stoppeln weht, ist gewiß selten.

Das allgemeine Volksbad unterhalb „Antons“ gewährt einen sehr freundlichen Anblick. Es wird bereits vielfach von Jung und Alt benutzt.

Nicht vor Loschwitz wird in einem Weinberge unmittelbar an der Elbe ein Maschinen- und Kesselhaus aufgeführt. Der Besitzer beabsichtigt, mittelst einer Saugpumpe Abwasser auf die Weinberge hinaufzutreiben, um letztere zu bewässern. Seine Nachbarn begrüßen dieses Unternehmen mit Freude; bei den traurigen Wasserverhältnissen der Höhenzüge an der Elbe ist es für sie ein großer Vortheil, gegen ein mäßiges Entgelt gutes Nutzwasser nach Bedürfnis zu erhalten.

Seit noch nicht gar zu langer Zeit besteht hier ein „Verein der Holzschloßhauer“, welcher trotz seiner Jugend schon eine ganz bedeutende Anzahl von Mitgliedern zählt. Am Montag Abend hielt der Verein in Saale des Waldschloßchens sein erstes Sommervergängen. Verschiedene meißens heidere Vorträge amüsirten die Anwesenden, und es versteht sich von selbst, daß da ein reisender Damenfor anwesend war, der vergnügte Abend mit einem gemüthlichen Tanzgehen beendete wurde.

In allen Ceudehäusern und Anschlagtafeln findet man jetzt ein gelbes Plakat angeheftet, welches mit großen Buchstaben sich an die „Maurer, Zimmerer und Handarbeiter“ Dresdens wendet. Es theilt die Resolution mit, welche in der am 3. Juli in der Centralhalle abgehaltenen Versammlung angenommen worden war: „Infolge der immer steigenden Producte sehen sich sämtliche Maurer, Zimmerer und Handarbeiter Dresdens und Umgegend genöthigt, gegen die Bekanntmachung des Vorstandes (Verein für Bauende) zu protestiren und festzustellen, den jetzt bestehenden Lohn aufrecht zu erhalten, bis zur Zeit, wo sich die Erhöhung desselben nachweisen zeigt. Bei eintretender Verminderung des Lohnes werden sämtliche Maurer, Zimmerer und Handarbeiter die Arbeit niederlegen.“ Unterzeichnet ist der Aufruf von zwei Socialdemokraten, dem Maurer Knof und dem Zimmermann Gäbler.

Daß im Gerichtssaale, gerade als gegen einen Dieb verhandelt wurde, einem der anwesenden Zuhörer die Belmütze spurlos abhanden gekommen, das wissen wir aus eigener Erfahrung; wenn aber gar die Mauererei bis in den heiligen Raum einer Kirche sich erstreckt, dann hört so zu sagen der Gurtelhandel auf. Vor Kurzem besuchte ein älterer Herr die Igl. evangelische Hofkirche und stellte seinen Regenschirm unter die Kanzel; als der Gottesdienst aus war, wollte er natürlich sein Regenschirm wieder an sich nehmen; aber vergeblich schaute er sich darnach um; es war verschwunden und blieb's auch. Ein Herr, welcher die bestürzte Miene des plötzlich parapluces Gewordenen bemerkte, sagte ihm: Ein Fräulein habe beim Hinausgehen den Schirm genommen und sei damit in Gegenwart vieler Zeugen gemüthlich abgegangen. Wir theilen die Sache mit, weil es doch eine Möglichkeit sein könnte, daß besagtes annerionslustiges Fräulein ein menschliches Nühren fühlt und dem jetzt dem Regen ausgefetzten Schirmlosen das geraubte Object zurückgiebt. Wir sind gern bereit, den Schirm in Empfang zu nehmen.

Eine in einer benachbarten Provinzialstadt wohnende Frau war in Begleitung ihrer Tochter am letztvergangenen Montag nach Dresden gekommen und beabsichtigte bei dieser Gelegenheit den zoologischen Garten in Augenschein zu nehmen. Vom Postplatze aus hatte sie ihre Wanderung nach demselben angetreten; gänzlich unbekannt mit den localen Verhältnissen Dresdens, aber die Richtung nach der Ferdinandstraße eingeschlagen, unterwegs jedoch, und ehe sie noch letztgenannte Straße erreichte, ihre Reisetasche in einem Bäckergeladen zur einstweiligen Aufbewahrung eingelegt. Wohl fand die Frau den zoologischen Garten, leider aber nicht wieder den Bäckergeladen in dem die mit verschiedenen Effecten gefüllte Reise-

tasche ihrer Rückkehr harzte, da sie unterlassen hatte, sich den Namen der Straße zu merken. Es blieb ihr schließlich nichts anderes übrig, als ohne Tasche nach ihrer Heimath zu dampfen. Vielleicht trägt diese Notiz dazu bei, der Verlustträgerin wieder zu ihrem Eigenthum zu verhelfen. Die Tasche selbst ist neu, grün und violett gestreift, hat schwarzen Bügel, gelbes Schloß und enthielt hauptsächlich Frauenkleidungsstücke.

Wie wir erfahren, ist den gegen Weitererbreitung der Cholera von Seiten der Behörden des Landgebietes am Dresden getroffenen Maßregeln auch eine der städtischen Behörden gefolgt, indem in den Vergnügungsalocalen der Friedrichstadt und Wilsdruffer Vorstadt die Tanzvergnügungen bis auf Weiteres untersagt worden sind.

Mit der Elbschiffahrt wird sich's, wenn die wahrhaft äquatorische Hitze so fortgeht, bald ganz ausgeföhrt haben. Das auf bloß 33 Zoll reducirte Fahrwasser bringt die Schiffe leicht zum Stehenbleiben, und das wäre sowohl für diejenigen, welche in Loschwitz den Demnizischen Garten, in Blasewitz Donath's und den Schillergarten oder gar die sächsische Schweiz besuchen wollen, ein durchaus nicht angenehmes Intermezzo; gar nicht zu geberten, welchen Schaden die Seichtheit des Stromes demjenigen Theile der Schiffer bringt, welche nicht zum Vergnügen die Segel lichten, sondern aus sehr gewichtigen Gründen, nämlich, um die Anwohner mit allen möglichen Producten zu versorgen.

Auf der Ostra-Allee verursachte gestern Nachmittag ein Transportwagen, der nicht weiter konnte, längere Zeit sehr bedeutende Verkehrsstörungen. Derselbe war mit zwei wohl 6 Meter langen eisernen gegossenen starken Säulen, von denen jede unserer Schöpfung nach circa 50 Centner wog, beladen und durch diese Ueberlastung die Speichen des einen Rades gebrochen, so daß der Wagen ebensowenig vom Plage kam, wie der deutsche Reichstag, als ihn der Bundesrath durch Nichtlieferung von neuen Vorlagen auf das Trockene setzte.

Klein-Paris, das seine Leute bildet, wie Goethe von Leipzig sagt, ist am Dienstag Abend recht gründlich „rein“ gefallen; das gewichtige Publicum in unserer Handel und Wissenschaft kultivirenden großen Nachbarstadt an der kleinen Weische hat sich an der Nase zupfen lassen. Die guten Deutschen schenken einem Waacte Glauben, welches eigentlich an sich schon den Stempel der Großmüthigkeit trägt. „Großartiges Riesen-Monstrum-Bracht-Feuerwerk vom Kaiserl. Königl. deutschen Kunstfeuerwerker Harbo Baron.“ Riesen-Monstrum-Bracht-Feuerwerk ist sehr gut! So meinten die Leipziger auch im hiederen vertrauensvollen Sinne und zogen hinaus bei Zwanzigtausend zum Pfaffenwäldchen Hofe. Der dritte Theil davon besahnte anständig Entree, die übrigen Theile pflanzten sich als natürliche Freiberger in Rosenthal auf. Auf der Jettowieschule und im düstigen Hofschloß schlugen die Herzen hörbar und endlich, endlich zeigte sich ein Lichtchen. Senfation, Verzückung, Enthustasmus! Nach wenig Augenblicken und einigen schwimmschichtigen Raketen wird es in den Köpfen der Zuschauer fürchterlich hell, nicht vom Feuerwerk, o nein, aber von der Erkenntnis, daß hier Etwas sehr faul sei. Eine dünne, wäßrige Rakete bildete den Anfang des Kaiserl. Königl. Kunstfeuerwerks, dann kamen schwärzliche Raketen, die sich nicht drehen gleeht hatten, dann wieder eine aschmattische Rakete, dann wieder ein Riesentableau! dann wieder irgend ein brennender Quark und zum Schluß die, Simbhole von 100 Raketen“, welche sich jedoch gutwillig mehr als die Hälfte hatten abhandeln lassen. Während der lässlichen Vorstellung ertönte ein trauriger Scandal von Pfeifen, Zischen, Schimpfen, Fluchen und sonstigen Nebengeräuschen. „Haut ihm“ Seizung, „Rauschmeisen“ Karole! „Zumer munter! Baron Harbo dachte das aber auch und hatte sich immer munter aus dem Stande gemacht. Zwei „Geschäftsführer“ oder so etwas dergleichen wurden eingefangen, denen bewies man geradezu auf die Köpfe, was man von dem Harbo Baron und seinem Wunder halte. Der Eine entloß der Wange, es wurde ihm zu viel mit den Haufen in der Luft herum waipet, der andere aber hielt eine Entschuldigungsrede, nämlich wie das Feuerwerk, welches nach seinen Werten durch das Wetter feucht geworden sein sollte, feucht geworden, bei der Hitze! — Was war aber weiter zu thun. Die Bevölkerung Leipzigs verließ die Hofschloßwiese und das heilig dufende Rosenthal, um sich nach dieser Verlegenlage zu Hause niederzulegen und den Schlaf des Gerechten, der viel selbten muß, zu schlafen.

„Kommt Du mir so, komm' ich Dir so.“ An einem Billetthalter der Leipziger Eisenbahn legte in diesen Tagen ein Herr unter der Zahlung für sein Billet einige österreichische Silbergulden mit hin, welche der Cassirer mit dem Benehmen zurückwies, die würden hier nicht angenommen. Schön, sagt der Herr, hier ist ein Zwanzig-Thalerstück, ziehen Sie davon das Billet ab und geben Sie mir das Uebrige heraus. Dies geschieht und der Cassirer giebt unter Anderen auch einige Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Cassenbillets mit. Aber — gelassen schied er der Mann zurück und spricht: nein, Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Cassenbillets nehme ich wieder nicht! Nach einigen Stauern muß sich der Cassirer doch bequemen, mit anderem Gelde herauszurufen. Der Herr lächelt Sarkastisch und entfernt sich unter dem Beschloßgemurmel der Umstehenden, von denen übrigens einer die Frage aufwarf, was nur die Gulden geireffen haben müßten. Ja, Bauer, das liegt tiefer!

In dem noch unserer gestrigen Mittheilung am Donnerstag Vormittag auf der Königsbrüder Straße vom Schloße getroffener älteren Mann ist nachträglich ein in der Antonstadt wohnhafter emeritirter Cantor von den Schülern recognoscirt worden.

Ein übermüthiger rother Act, wenn nicht andere Motiven zu Grunde lagen, wird uns von Coeswig aus erzählt. Als vorgestern der von Leipzig kommende Zug in Coeswig gehalten und so dann wieder in Bewegung in der Richtung nach Dresden war, hatte ein junger Mann aus einem Coupee dritter Classe eine Flasch zum Fenster heraus unter das auf dem Perron anwesende Publicum











Ein Zauberguth, auf Rob. Otto... Ein junger, hochhafter Mann...

Buchhalter-Gejud.

Für eine in der Nähe von Dresden belegene Fabrik wird ein mit der besten Buchführung...

Wird eine gebildete Dame von angenehmen Aussehen als Hauswirthin...

Stellen für männliche Diensthöten

Sind bei dem Herrn Vogler zu begeben durch Heinrich Wiegner...

Commiss

oder Kaufmannsgehilfe Expedient mit hübscher, feiner Handschrift...

Bergarbeiter

Sind dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei der Bergbauverwaltung...

Schneidmüller

als Schneidmüller gesucht. Offerten mit Zeugnis an die Annoncen-Expedition...

Stepperinnen

auf Schumacherarbeiten sucht, ein Mädchen zum Steppen sucht F. W. Georgi...

Zufuhndergejud

Für ein ausserordentlich feines Confections-Geschäft wird ein tüchtiger Zuschneider...

Maurer und Arbeiter

erhalten dauernde Arbeit. Habilit von Robert Gysae...

Engagement sucht

ein junger Decorationsmaler, gebildet unter einem der ersten Meistermaler Deutschlands...

Maler

finden sofort Stellung bei Oscar Renner in Dresden, Wallstraße 22.

Maurer

finden gute, dauernde, ausdauernde Arbeit beim Neubau des Volkstheaters...

Dienfeger

sucht sofort die Dienfahrik von Khury u. Co. in Prag.

30 bis 40

ordentliche und fleißige Arbeiter können in unserer Kesselschmiede...

Bergarbeiter

finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei der Bergbauverwaltung...

Modellstecher

finden dauernde Beschäftigung bei Gebr. Barnowitz, Röllchenstraße 63.

Tüchtig, Schmiede, Dreher, Schlosser und Formner

finden in meiner Fabrik Aufnahme. Johann Hampel, Röllchenstraße 44.

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Comptoiristen, Detail-Commiss

mit guten Empfehlungen versehen, suchen zu baldigem Eintritt Placement.

Ein Mädchen

welches Schneiderin kann, sucht eine Stelle in einer feineren Familie...

Materialist

bestens empfohlen und im Besitz einer schönen Handfärberei...

60,000 Thaler

Geldgelder sollen ganz oder getheilt zu günstigen Bedingungen...

Geld

auf gute Plätze gr. Kirchstraße Nr. 2 zweite Etage.

3000 Thaler

werden in einem sehr vielen Jahren bestehenden Lombardgeschäft...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Capitalisten!

Eine Hypothek, 4500 Thlr., mit 7000 Thlr. ausgedient, auf ein Fabrikgrundstück...

Schank- und Speise-Wirtschaft

im Nachbargemeinde Grobentinerstraße 19, und bitte ich, meine werthen Gäste...

Logis

1 Logis, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Gesucht

für sofort oder später ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Aromatisch-medicinische Schwefelseife

wirkungsvolle und reines Hautverfeinerungsmittel, deren ununterbrochener Anwendung...

Guts-Verkauf

für 12,000 Thlr., 120 Scheffel, dabei 30 Scheffel Waid, unter Hohen, a. Schilf, 8 1/2 Haler...

Gleanderbäume

groß und zum Teil blühend, sind preiswürdig zu verkaufen im Producten-Geschäft Breiberger Straße Nr. 7.

Wagen

Neue u. gebrauchte Landauer, Coupes, Americains und halberdeckte Wagen stehen zum Verkauf...

Fettes Hammelfleisch

das Fle. 45 und 48 Pf., Kalbfleisch, von 40 Pf. an, verkauft R. Gäbler...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Garten-Grundstück-Verkauf

Ein Handwerker-Gärtner mit Wohnhaus, Scheune und Inventar...

Zug- und Kettenhund

ist zu verkaufen bei Merkel jun., Breiberger Weg 11.

Verkauf einer Stadtmühle

in der Nähe Dresdens. Dieselbe ist viele Jahre in einer Hand...

Alte, Hypotheken-Bureau

Margaretenstr. 7 part. Hypothekentiliche Darlehne werden auch Cassen...

Gelegenheits-Kauf

Im Posthause Nr. 35 steht billig zu verkaufen ein fast neues Kalkenrad...

Cement-Platten für Fußbodenbelag

1 1/2 Zoll dick, stark, in blauer, rother, brauner, gelber Farbe...

Gesucht

wird zu pachten oder zu kaufen ein Gasthof oder Brauerei-Einstube...

Gesucht

wird zu pachten oder zu kaufen ein Gasthof oder Brauerei-Einstube...

Mobilien- und Haus-Auktion

Es soll nämlich nächste Mittwoch, den 16. d. M., von früh 9-12 Uhr...

Die Liefernadel-Dampfbäder

ohne Wasserdouche von M. Müller, Moritzstr. 21, Dresden...

Wegen Geschäftsaufgabe

steht ein 24stgiger, ein 14stgiger und ein 10stgiger, sowie mehrere 4-, 6- und 8stg. Postwagen...

Dampfmaschine

Eine übercomplete 4stgige stehende Dampfmaschine nebst 6stgiger Flammenrohre...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...

Geheime

u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, auch die veralteten Fälle, nachdem alle Kräfte erschöpft waren...



Ein junger Mann sucht sofort ein in der Altstadt belegenes, nicht zu großes Verkaufslokal...

Vertical text on the far right edge of the page, including various notices and advertisements.















